

LORRAINE O 'GRADY NEW HISTORIES

Eröffnung: Donnerstag, 19. August 1999, 20 Uhr

Einführung: Andrew Phelps, BFA.

Ausstellungsdauer: 20. August – 25. September 1999

Die amerikanische Künstlerin Lorraine O'Grady präsentiert in der Galerie Fotohof zwei Serien, „Studies for Flowers of Evil and Good“ und „Misegenated Family Album“, die aus digitalen erstellten Diptychen bestehen.

In den Diptychen „Studies for Flowers of Evil and Good“ stellt sie eine von Nadar aufgenommene Fotografie Charles Baudelaires den Skizzen seiner in Haiti geborenen Frau Jeanne Duval gegenüber.

O'Grady selbst schreibt über diese Beziehung: „Baudelaire wird oft als der erste moderne Dichter und Kunstkritiker des Westes bezeichnet. Es wäre keine Übertreibung zu sagen, daß Baudelaire seine wichtigsten Gedichte aus einer Antwort auf diese, angeblich zerstörerische Beziehung mit Jeanne Duval, seiner Frau, geschrieben hat.

Die Frustration, eine solche Beziehung im Wandel der Geschichte, am Höhepunkt der europäischen Politik und Kultur, darzustellen, ergibt sich aus der Tatsache, daß ein Versuch, sie als gleichwertig abzubilden, schon immer unterdrückt worden ist. Während Baudelaire von den berühmtesten Fotografen seiner Zeit, wie z.B. Neys, Carjat und Nadar, abgebildet worden ist, gibt es von seiner Frau nur einige wenige Federzeichnungen von Baudelaire selbst und ein mittelmäßiges Bild von Manet.

Seit den frühen 90er Jahren ist das Diptychon das wichtigste Mittel von O'Gradys formaler Sprache. Das Diptychon vereinigt historisch getrennte Widersacher in einer gemeinsamen Humanität. „Bei einem Diptychon gibt es keine Rettung, kein vorher und nachher, kein entweder/oder; es gibt nur beide/und, zur gleichen Zeit.“

„Studies for Flowers of Evil and Good“ sind computergenerierte Farbbilder. O'Grady verwendet historische Bilder und Texte, wobei sie Bilder von Charles und Jeanne über Bilder von Picassos *Les Femmes d'Alger* legt. Ohne kaum die offensichtlichen Unterschiede zu eliminieren, wird dem Betrachter gezeigt, daß beide, sowohl Charles als auch Jeanne, Umständen außerhalb ihrer eigenen Kontrolle ausgesetzt waren. Die Farben, die O'Grady auch wieder von Picassos *Les Femmes d'Alger* nimmt, stellt die Gleichheit von Jeanne und Charles Menschlichkeit dar. Ein Farbton für beide Bilder, der sich von Diptychon zu Diptychon verändert.

Die Sprache der Bilder steht in einem Ungleichgewicht: Baudelaire spricht in Gedichten, Duval „spricht“ in Prosa. O'Grady nimmt Baudelaires Worte von ihrer eigenen Übersetzung von *Les Fleurs du mal*. Duvals Worte sind Fiktion, von O'Grady selbst geschrieben, um „die Stille dieser Frau-ohne-Worte auszufüllen“ und um Duval, und auch sich selbst, als Tochter einer emigrierten Jamaikanerin, besser zu verstehen.

Lorraine O'Grady leitet den Fotografie-Kurs an der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg. Sie lebt in New York.

Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit der Internationalen Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg statt.

Weitere Unterlagen (Texte, Pressebilder) liegen im Fotohof auf und können angefordert werden!